

Tempolimit oder Lkw-Verbot – Was geht eher?

Verkehrsdeputation befasst sich nach Verzögerung wieder mit der Kattenturmer Heerstraße / Beirat hofft auf schnelle Lösung

Von Ingo Lucker

KATTENTURM. Es ist, wie es ist: laut. Die Bewohner der Kattenturmer Heerstraße hoffen daher schon seit Jahren auf eine wirkungsvolle Regelung gegen den Lärm von täglich mehreren tausend Fahrzeugen. Die zuständige Verkehrsdeputation hat sich jetzt erneut dem Thema angenommen – eine Problemlösung ist aber immer noch nicht in Sicht.

Was bisher geschah: Wegen anhaltender Proteste von Bürgern und Beirat hat der ehemalige Verkehrssenator Reinhard Loske (Grüne) im Oktober 2009 für die Kattenturmer Heerstraße ein Fahrverbot für Lkw ab sieben Tonnen veranlasst. Auf Initiative einiger Spediteure wurde das Verbot jedoch im Juli 2010 durch das Verwaltungsgericht wieder gekippt. Grund: Die Verwaltung hatte falsche Berechnungen für die Prognose der Lärmreduzierung vorgelegt.

Seitdem warten und hoffen die Kattenturmer auf eine neue Lösung, die dann auch vor Ge-



Die Kattenturmer Heerstraße: Kommt erneut ein Lkw-Verbot oder doch ein Tempolimit? Die Anwohner erhoffen sich indes eine schnelle Lösung. Archivfoto: Lucker

richt standhält. Zwischenzeitlich wurde Loske von Joachim Lohse (Grüne) als Senator abgelöst. Dessen Staatsrat Wolfgang Golasowski gab auf der jüngsten Sitzung der Verkehrsdeputation zu, dass das Ressort die Angelegenheit nach der Niederlage vor Gericht nicht mehr „als vorrangig“ eingestuft habe. „Dann kam im Mai mein

Geburtstag und danach war schon fast Sommerpause.“ Jetzt wolle man sich dem Thema jedoch wieder verstärkt widmen.

Es gibt zwei Optionen der Problemlösung: „Tempo-30“ für alle Fahrzeuge oder ein Durchfahrverbot für Lkw über 3,5 Tonnen. „Die Behörde favorisiert die Geschwindigkeitsbegrenzung, da sie laut Gutach-

tern eine Lärmreduzierung von drei Dezibel erwirken würde“, so Golasowski. Die Durchfahrtsperre brächte nur 2,1 Dezibel.

„Es geht ja nicht nur um den Lärm“, erklärt Beiratsprecher Stefan Markus (SPD). „Viele Bewohner berichten von starken Erschütterungen durch die schweren Laster.“ Er befürchtet, dass ein Tem-

polimit zu Schleichverkehr in den angrenzende Wohnstraßen führen könnte. „Was die einen Bewohner entlastet, würde daher andere neu belasten. Der Beirat muss aber den gesamten Stadtteil im Blick haben“, sagt Markus. Während des achtmonatigen Durchfahrverbots seien jedenfalls alle zufrieden gewesen. Der Beirat hält daher an seinem Beschluss von vor einem Jahr fest: dem Lkw-Verbot.

Jetzt haben indes einige Anwohner den Antrag auf die Einführung einer „Tempo-30“ Geschwindigkeitsbegrenzung gestellt. „Es ist doch klar, dass die Menschen sich nach der langen Verfahrensverzögerung nach einer schnellen Lösung sehnen“, sagt Markus. „Dann ist man auch mit dem Spatz in der Hand zufrieden. Sollte das Tempolimit umgesetzt werden, wäre ein Lkw-Verbot allerdings nicht mehr möglich.“ Staatsrat Golasowski möchte sich zur Klärung offener Fragen in Kürze noch mit dem Beirat zu einem Gespräch treffen. Im April, spätestens im Mai, soll das Thema dann erneut der Verkehrsdeputation vorgelegt werden.